

# INHALT

<b>EINFÜHRUNG</b>	1
Historische Dynamisierung	4
Überblick über die Kapitel	7
<b>HERKUNFT DES BEGRIFFS DYNAMIK</b>	12
Nägels Musikbegriff	13
Horizont: Kant und Herder	15
Nägels Gesangbildungslehre	18
Nägels Grenzen	29
<b>MUSIKALISCHER VORTRAG NACH 1800</b>	
Pianofortesschulen: Hummel – Kalkbrenner – Herz	32
Kritik der Virtuosität: Fr. Brendel – J. J. Wagner – Fr. Guthmann	40
Czernys Vortragslehre	46
Zu Beethovens Klavierwerk	56
<i>Richtiger, guter und schöner Vortrag</i> zwischen 1800 und heute	61
<b>BEETHOVEN-DEUTUNG NACH A. B. MARX</b>	
Kritik der musikalischen Notation	73
Tradition und Fortschritt	77
<b>THEORIE DER DYNAMIK</b>	
HUGO RIEMANN	
Prämissen	81
Melodische Dynamik	92
Harmonische Dynamik	96
Zu Rhythmik und Metrik	103
Phrasierung	107
Exkurs zur Agogik	113
Riemanns "Umschrift" (Beispiel aus Schumann, op. 15)	115
Kritik	121

<b>DYNAMIK UND MUSIKALISCHE FORM: ERNST KURTH</b>	
Grundzüge einer dynamischen Musikauffassung	125
Zum musikalischen Erleben	129
Musiktheorie als Wegweiser bei der Reproduktion	132
Dynamik und musikalische Form	139
Erste Stichworte zur als Gleichzeitigkeit begriffenen Form in der Musik	140
<b>FORM ALS PROZESS: BORIS ASAF'EV</b>	143
Anwendung: Beispiel zu korrelativer Dynamik	153
Gleichzeitigkeit als literarische Technik	156
 <b>DIRIGENT UND ORCHESTER</b>	
<b>POSITIONEN (FURTWÄNGLER UND ANDERE)</b>	158
Verhältnis zum Notentext	163
Fernhören	165
<b>HISTORISCHE UND SYSTEMATISCHE TATSACHEN</b>	
Zur Entwicklung des symphonischen Instrumentariums seit 1800	169
Vertikale Differenzierung des Klang	173
Vertikale Differenzierung in der Notation	175
 <b>SCHLUSS</b>	182
 <b>ANHANG: VORTRAGSBEZEICHNUNGEN UM 1810</b>	194
 <b>BIBLIOGRAPHIE</b>	203
 <b>ANHANG II</b>	220
 <b>SIGLEN</b>	230
 <b>REGISTER</b>	231